

Keine Abschiebung von Orabi Mamavi nach Togo

Bleiberecht für Opfer rassistischer Gewalt

Orabi Malawi, ein 41jähriger Asylbewerber aus Rathenow, wurde 1997 und 2002 Opfer gewalttätiger Übergriffe durch Rechtsradikale. Nun soll Orabi Mamawi abgeschoben werden. Im Falle seiner Abschiebung erreichen die rechtsradikalen Täter zuletzt doch noch, was sie wollten. Hingegen hätte der Staat durch die Aussprechung eines Bleiberechts für Opfer rassistischer Gewalt ein effektives Mittel, die Ziele der Täter wirksam zu durchkreuzen und ein Signal an die Öffentlichkeit zu senden, dass rassistische Gewalt gegen Ausländer nicht sanktioniert wird.

Darüber hinaus hat die Zentrale Ausländerbehörde Eisenhüttenstadt durch einen unglaublichen Fehler bei der Beschaffung von Passersatzpapieren für Orabi Mamawi ihn selbst in Gefahr gebracht. So wurde den Mitarbeitern der togolesischen Botschaft zur Klärung der Identität von Orabi Mamawi sein Mitgliedsausweis einer Oppositionspartei vorgelegt. Durch dieses unverständliche Vorgehen hat die Ausländerbehörde dem Regime Eyademas Dokumente über die oppositionelle politische Tätigkeit Mamawis in die Hand gegeben. Es ist davon auszugehen, dass sich die Augen des togolesischen Regimes auf Mamavi gerichtet haben, insbesondere da er sich aktiv an den Protesten gegen den Besuch des togolesischen Diktators Eyadema anlässlich der Togo-Tage während der Expo 2000 in Hannover beteiligt hat. Weitreichend bekannt sind Äusserungen von Diktator Eyadema selbst, Flüchtlinge, die sich im Ausland politisch gegen das Regime äussern, in Togo dafür zur Rechenschaft ziehen zu wollen.

Unterstützen Sie Orabi Mamavi mit ihrer Unterschrift!
Fordern Sie gemeinsam mit uns ein sofortiges Bleiberecht für Orabi Mamavi!

Name, Vorname	Adresse	Unterschrift

Schicken Sie die Liste bitte an den Internationalen Menschenrechtsverein Bremen e.V.
Per Fax: (0421) 498 72 76 oder per E-Mail: mail@humanrights.de
Wir werden die Petitionslisten sammeln und zusammen beim Brandenburger Innenministerium einreichen.

Weitere Infos zu Orabi Mamavi und zu Togo finden Sie unter	www.humanrights.de
	www.opferperspektive.de